

Zur Kommunion und Konfirmation

Weisse und schwarze Kleiderstoffe.

Weiss Reinwoll. Mousseline Mtr. 190, 175 140
 Weiss Reinwoll. Cheviots Mtr. 260, 1 0, 125
 Weiss Satin-Tuch u. Caschmir Mtr. 280, 240, 195
 Schwarz Cheviot, doppelbreit Mtr. 85, 75, 65
 Schwarz Cheviot, Reine Wolle Mtr. 150, 120, 95
 Schwarz Satin-Tuch, Ia Qualitäten Mtr. 260, 180, 120

Farbige Kleiderstoffe.

uni Cheviots, doppelbreit, in allen Farben Mtr. 85, 75, 65
 uni Cheviots, Reine Wolle in allen Farben Mtr. 150, 120, 95
 uni Satin-Tuche, doppelbr., in all. Farb. Mtr. 180, 160, 120
 uni Satin-Tuche, 110 cm br., in all. Farb. Mtr. 3 0, 260, 190
 uni Diagonals, letzte Neuheit, in all. Farb. Mtr. 250, 185, 135
 uni Alpaka u. Mohaire, 110 cm br., Mtr. 250, 180, 140

Grosse Sortimente
 in allen Preislagen.

Sorgfältigste Bedienung
 Billigste Preise.

Warenhaus Arthur Lindemann, Freiburg i. B.

Kaiserstrasse 78/80.

Freisgau- und Nachrichten

Anlage 7000 Exemplare.

Verkaufungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilage: Amtliches Verkaufungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Herausgeber des Landmanns, Freisgauer Sonntagsblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
 durch die Post frei im Land Nr. 2, - der Verteilung, durch die Postträger frei im Land Nr. 65 bis 68 monatlich.

Nr. 55 I. Blatt. (Sonntag) Emmendingen, Samstag, 6. März 1909 (15. Jh. Vorjahr.)

Zum Regierungsantritt des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten.

William Howard Taft, der nunmehr sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika angetreten hat, ist am 15. September 1857 in Cincinnati in Ohio geboren. Er wurde 1880 Rechtsanwält und erwarb sich rasch eine einträgliche Praxis. Bald wurden ihm auch verschiedene politische Stellen übertragen, in denen er außergewöhnliche Befähigung



Tag mit prunkvoller Feierlichkeit zu begehen. Noch vor wenigen Jahren war die Amtseinführung eines neuen Präsidenten eine einfache Sache. Aber heute sind die Zeiten vorbei, in denen der neue Präsident sein Pferd satteln liess, zum Kapitoll ritt, das Pferd an einem Baum festband, um seine Arbeiten fortzusetzen. Die Amerikaner haben inzwischen ihr Talent zu grossen Paraden entbunden, und aus dem Präsidentenamt ist ein grosses Spektakel geworden, zu dem aus allen Teilen der Union die Schaulustigen zu Tausenden herbeiströmen. Das Volk hat den Präsidenten gewählt, das Volk wählt die Kassen, und es will dafür etwas sehen. Die Eisenbahnen gewähren Preisermäßigungen, die Hotelbesitzer in Washington erzielen dreifache Einnahmen, die Restaurants sind überfüllt, bengalische Massen, Girlandentänzer und große bunte Triumphzüge werden errichtet und an einzelnen Häusern sieht man auch die Aufstrebenden geschäftstüchtiger Hausbesitzer, die besonders gut gelagerte Fenster zu 100 Dollar oder wenn möglich, noch teurer vermieten wollen. Die Einführung des Präsidenten findet am Vormittag statt. In elegant angelegter Staatskarosse wird Roosevelt mit seinem Nachfolger die Fahrt vom Weißen Hause zum Kapitoll antreten, wo das Parlament bereits versammelt ist. Punkt 12 betritt der neue Präsident eine eigens konstruierte Plattform an der Spitze des Kapitols, und hier nimmt der Oberste Richter der Vereinigten Staaten dem neuen Staatsoberhaupt den Eid ab. Der Oberste Richter ist ein sehr kleiner, schmachtiger Mann, dessen Gestalt von der 300pfündigen Kolossalgestalt Tafts wunderbarlich abheben wird. Lange, weisse Locken schmücken das Haupt des Richters und geben ihm trotz seiner Kleinheit ein ehrwürdiges Aussehen. Unmittelbar nach der Eidesleistung tritt der neue Präsident seine erste Amtshandlung an, das ist die Unterzeichnung der Verfassung. Auf der Plattform befinden sich neben dem Obersten und dem neuen Präsidenten die Angehörigen Tafts, Roosevelt mit seiner Familie, die höchsten Staatsbeamten und die Botschafter und Gesandten der fremden Mächte. Dann erfolgt die Rückfahrt zum Weißen Hause. Der neue Präsident, der auf der Einfahrt zum Hof des Gebäudes saß, sieht nun zur Rechten. Über es scheint, daß Roosevelt seiner Entthronung ausweichen wird; man hat bereits angekündigt, daß Roosevelt von den Vorbereitungen zu seinem kommenden Jagdauge in Afrika so in Anspruch genommen ist, daß er jede Minute sparen muß und infolgedessen Taft auf der Rückfahrt zum Weißen Hause nicht mehr begleiten könne. Nach einem kurzen Frühstück tritt der neue Präsident vor das Weiße Haus, und nun beginnt die große Parade, der Stolz der Amerikaner. In endlosem Zoo stehen hier die Truppen vor ihrem neuen Chef vorwärts, die Matrosen folgen, dann die Zivilbeamten, die städtischen Körperschaften und schließlich die politischen und gewerblichen Vereine. Die Parade nimmt den ganzen Nachmittag in Anspruch und wird

schon diesmal sogar bis zum Abend hinziehen; zum erstenmale werden auch seit langer Zeit die Südstaaten in der Parade wieder vertreten sein, die seit der Wahl Clelandts sich ferngehalten hatten. Am Abend findet dann der große Einweihungsball statt. Er wird in dem Pensionatsgebäude abgehalten, da das Weiße Haus trotz der von Roosevelt vorgenommenen Vergrößerungen die Zahl der Gäste nicht fassen kann. Eine Zeit lang herrschte in ganz Amerika die größte Enttäuschung, weil verläutete, die Regierung wollte diesmal das Pensionatsgebäude wegen der damit verbundenen Unterbrechung der Amtsgeschäfte nicht zur Verfügung stellen; aber die Sorge erwies sich schließlich als unbegründet; der große Saal ist bereits prunkvoll dekoriert, und am Abend werden die Tausende ungehindert mit dem Tanzgenuss dem neuen Präsidenten huldigen können.

Washington, 4. März. Heute mittag erfolgte die feierliche Amtseinführung des 26. Präsidenten der Vereinigten Staaten, William Howard Taft. Die gesamte Zeremonie ging in der Weise des Schneesturms im Senatssaal vor sich. Die Parade hat trotz der Ungunst der Witterung stattgefunden. Oberster Richter vom Oberbundesgericht nahm dem Präsidenten den Eid ab. Taft wiederholte die Eidesformel mit lauter Stimme und küßte die ihm entgegengebrachte Bibel. Nachdem nach dem Präsidenten die Glückwünsche der nächststehenden entgegen zuerst die Bullers und Roosevelt, darauf hielt er seine Antrittsrede. Der Amtseinführung Tafts ging unmittelbar die des Vizepräsidenten James S. Sherman voraus. Sodann erfolgte die Vereidigung von 31 neuen oder wiedergewählten Bundesministern. Mit den bisherigen Vertretern des diplomatischen Korps wohnte auch der deutsche Botschafter der Zeremonie bei. Die Straßen der Stadt, deren reicher Klagen, Blumen- und Girlandenschmuck wegen des Anwehrens nicht zur Geltung kam, waren trotzdem mit großen Menschenmengen angefüllt, die dem schwebenden und dem kommenden Präsidenten auf ihrem gemeinsamen Wege vom Weißen Hause zum Kapitoll lebhaftest Huldigungen beizubringen. Nach der Zeremonie besah sich Roosevelt mit seiner Gattin und der Ehrensuite sofort zum Bahnhof, um die Nacht nach seinem Landhaus in Ostlerbay anzutreten. Taft kehrte nach Übernahme noch dem Weißen Hause zurück. An der Parade nahmen mehr als 250 000 Mann der Bundesarmee, der Bundesmarine und der verschiedenen Staatsmilizen teil.

meinem Hause, wann schreit sie muß doch noch mal nachsehen, ah! am Mittwoch! Das ist ja schon morgen, nun ja, da gibt's Arbeit genug."

Mit diesen Worten betrat sie das Haus, um ihre Anordnungen zu treffen. Wie lange war es schon, daß sie keinen Besuch mehr empfingen. In den ersten Jahren der Verheiratung ihrer intimen Freundin Ella war diese wohl einmal bei ihr gewesen, aber später kam sie einmal mit ihrem Töchterchen Frieda, die jetzt als glückliche Braut bei ihr einkehren sollte, zu Besuch, aber jedesmal gab es mehr traurige als freudige Stunden, denn die alten Erinnerungen wurden immer wieder heraufbeschworen und waren dann in der Regel auf Wochen hinein nicht wieder zu verdrängen.

Diesmal sollte es anders werden. Die jungen Leute konnten die Vergangenheit nicht loslassen und sollte auch nichts darüber gesprochen werden.

In hastiger Eile wurde alles zum Empfange gerichtet, wie freute sich Erna, wieder etwas Abwechslung ins einsame Heim zu bekommen und als am anderen Tage die Gäste ankamen, war die stille ruhige Frau nicht mehr zu erkennen, so eifrig, so lebenswützig war sie mit ihren Gästen.

So vergingen zwei Tage, am dritten in der Vormittagsstunde sollte die Bahn ihre Lieben wieder entführen.

Bereits waren alle Vorbereitungen hierzu getroffen, als in der Frühe ein Diener des städtischen Spitals in ihre Wohnung kam mit dem Auftrag, Erna möchte so schnell als möglich zu einer wichtigen Besprechung nach dorten kommen.

Diese Sitzung war ihr äußerst unangenehm, doch sagte sie zu ihrem Bedauern: „Kinder seid ohne Sorge, ich komme gleich wieder, jedenfalls ist es eine kurze Frage, die das Komitee in der Armenunterstützung zu beschreiben hat, dann trug sie einige kleinen Anblick auf, warf den Mantel über sich und fort war sie schon."

Gerade als sie schon vergangen, die Tante, wie sie sie nannte, war immer noch nicht zurück, die Zeit der Abfahrt des Auges rückte immer näher und immer war die Tante nicht zu sehen, trotzdem sie die lange Strecke zur Stadt mit pinkelnden Blicken im Auge behielten. Was war da zu tun, ohne ihr Abschied zu sagen, konnte man doch nicht gehen und

so wurde beschloffen, den nächsten Zug abzuwarten. Doch auch diese Zeit verriß, ohne daß die Tante kam und somit waren sie genötigt, die Adresse auf den nächsten Tag zu verschieben. Warum die Tante nicht kam, sollte sie erst am späten Nachmittag erfahren.

Als Erna das Spital betreten hatte, wurde sie sofort von der Schwester empfangen, die sie von ihrer Jugendzeit her noch in guter Erinnerung hatte, wurde sie doch einst, als sie dem Tode nahe war, so aufopfernd von ihr gepflegt, jetzt war sie die oberste Leiterin im Krankenhaus.

„Bräutlein Erna“, sagte die Oberin zu ihr, „lassen Sie sich, Sie werden viel und wunderbares erfahren“, dann führte sie Erna in ein Krankenzimmer, ein junger Gerichtsassessor kam ihr entgegen und bat sie in aller Stille, was sie auch hören möge, ihre Ruhe zu bewahren. Dann führte er sie an ein Bett, in welchem ein alter abgelebter Greis lag. Totenbänke bedeckte sein Gesicht und starrten lichten seine abgemagerten Hände nach einem Balken auf der Bettdecke. Mit einem unaussprechlichen Blick wandte er sich der Näherstehenden zu und mit schwacher Stimme sprach er:

„Erna, verzehlt mir, — was ich Euch Böses getan, — aber ich kann nicht sterben — bevor ich nicht Ihre Verzehrung erlangt habe.“

„Was habt Ihr mir zu Leide getan, daß ich Euch verzehren soll, wer seid Ihr?“ fragte bekommenen Herzens Erna.

„Ja, der Stempel des Todes hat mir sein Merkmal aufgedrückt“, erwiderte der Kranke, „einst hatten wir uns aufgetan — ich bin Wilfried Hartberg.“

Ein lauter Schrei entrag sich Ernas Brust, vom Schwindel ergrißen, griff sie nach dem Stuhle, den die Oberin bereitwillig gestellt hatte, und ließ sich darauf nieder, um nicht umzukippen.

Der Kranke aber fuhr fort:

„Ja, Wilfried, der Freund Arturs, der so traurig in Euer Schicksal eingegriffen hat und der jetzt im Augenblicke seines nahen Todes noch einermachen will machen möchte, was er in seinem verlorenen Leben Böses getan.“

Dann fing er an, oft unterbrochen durch trübenden Husten und unterläßt von der Oberin zu erzählen. Jetzt, folgt.

Stamm- und Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am Montag, den 8. März 1909, im Forstwald mit Vorgriff bis Martini d. Js.:
 1. Eiche 4 Kl., 44 Forststämme und Abschnitte 8, bis 5 Kl., 15 Gerüststangen 1 Kl., 10 Hopfenstangen 1., 20 2., 15 3., 20 4. Kl., 55 Rebstöcke, 6 Ster lannees Rebstöckchen, 220 Meter lanne, 127 Ster buchenes, forlenes und gemischtes Scheit- und Brägelholz, 1000 so lene und gemischte Wellen, 12 Lose Schlagraum und Anfallungsreisse.
 Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der Brunnstube auf der Bombacher Straße.
 Kenzingen, den 2. März 1909.
 Das Bürgermeisterei:
 V. d. C.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ringheim versteigert in ihrem Gebirgswald an nachbenannten Tagen:
 1. Am Donnerstag den 11. März,
 2. am Freitag den 12. März, und
 3. am Samstag den 13. März d. J.
 folgende Holzsortimente:
 462 Stämme I. bis IV. Klasse,
 326 lanne Abschnitte I. bis III. Klasse,
 17 forlene Abschnitte, welche sich vorzüglich zu Glaserholz eignen.
 17 buchen Abschnitte III. bis V. Klasse (Wagnerholz),
 4 Eichen IV. und V. Klasse,
 48 Bauhölzer I. und II. Klasse,
 921 Hopfenstangen I. bis IV. Klasse,
 339 Rebstöcke I. Klasse,
 1487 Rebstöcke II. Klasse,
 225 Wohnrechenholz und
 4 Ster Rebstöckchen.

Am 1. Tag kommt zur Versteigerung: Stammholz von Nr. 1 bis 350, sowie 12 Bauhölzer;
 am 2. Tag Stammholz von Nr. 351 bis 673 und 4 Bauhölzer;
 am 3. Tag Stammholz von Nr. 674 bis 826, worunter 17 forlene Abschnitte, 17 Buchen und 8 Eichenstämme, sowie sämtliche Stangen und Rebstöckchen.
 Die Versteigerungsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.
 Die Zusammenkunft ist jeweils vormittags 10 Uhr bei der Schlichte.
 Ringheim, den 1. März 1909.
 Der Gemeinderat: Dichter, Bürgermeister.

Knaben-Mützen

in den Preislagen von 0.70-1.40 Mk.

Stoffhüte

für Kinder, per St. 0.70 Mk.

Knaben- und Mädchen-Mützen

in den Preislagen bis zu 2.30 Mk. per St.

Baby-Mützchen und Häubchen

p. St. 0.70 bis zu 2.10 Mk.

Batist-Hüte

mit Spitzen, garniert 652 2.00 Mk. per St.

Alfred Schmidt Nachf.
 Emmendingen, Lammstr. 3.
 : Erstes größtes Spezial-Hutgeschäft am Platze. :

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Kenzingen versteigert am Dienstag, den 9. d. März, vorm. 10 Uhr anfangend, 100 Eichenstämme, 2 Eichen und 11 Ster Nutzholzstämme. Zusammenkunft in Schlag 1, nächst bei Wasser.
 Kenzingen, den 4. März 1909.
 Gemeinderat.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebs läßt Faber Schultis Wwe. in Niederwinden-Schwangen am Montag, den 15. und Dienstag, den 16. März d. J., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend in deren Behausung folgende Fahrnisgegenstände gegen Versteigerung öffentlich versteigern:

- Montag, den 15. März:
 1 Pferd, 2 schwere Ochsen, 4 geringere, 5 Kühe,
 2 Kalbinnen, 3 junge Stiere,
 1 Kalb, 1 großtaendes Mutter-schwein, 2 weitere Mutter-schweine,
 1 Mastschwein, 2 Käuferschweine,
 4 Zisterwagen, 1 Bernerwagen, 1 Oraswagen,
 1 Mühlenwagen, 1 Scheitwagen, 2 Schweißstühle, 1 Hühner, 1 Eggen, 1 Acker-mähe, 2 Wammulinen, 1 Flachswebstuhl,
 1 Pferdegeschirr. Noch mit Riemern, 1 Scharmühle, 1 Futternehm-maschine, 1 Strohhül, ca. 200 Zentner Roggenstroh, 300 Sester Roggen, 120 Sester Hafer, 1 Sester Kleesamen, ca. 800 Sester Kartoffel.

Dienstag, den 16. März:
 4 Fäß, 1800-2000 Liter haltend, ca. 800 Liter Östern, 1 Butterfass und verschiedene Bandgeschirre, verschiedene Kessel und Waldbescher, 1 Brennkegel, Fels- und Handbescher, 2 Zentner Hanf, Handbrecher, Stiegelteller, mehrere Brauereieinzelteile, verschiedene Küchengeräte, ca. 50 Stück Körbe und Jochen und noch verschiedenes nicht genanntes.
 Niederwinden, den 4. März 1909.
 Kopper, Bürgermeister. Bucher, Notar.

Kinderwagen
 in größter Auswahl
 C. Hofwag, Marktplatz 4
 Emmendingen.

Schürzen :: :: :: ::
 in jeder Art und Größe, grau, schwarz, weiss und farbig.
 Damenwäsche :: ::
 Nachthemden, Taghemden, Beinkleider, Bettjacken u. Untertailen.
 Herrenwäsche :: ::
 Nachthemden, Mäcchhemden, weiss mit bunten Einsätzen, Normalhemden, Zephirhemden und farbige Arbeitshemden,
 Kinderwäsche :: ::
 Hemden, Höschen, Jäckchen, Lätzchen, Unterröckchen, sowie alle sonstige Erstlingswäsche.

Unterröcke :: :: ::
 weiss mit Stickereien, grau Leinen, Luster, Moire und Tuch.
 Anstandsrocke :: ::
 weiss und farbig.
 Panamaschürzen
 schwarz, bis 190 cm breit (für Geschäftsfrauen).
 Trachtentücher und Schürzen.
 Herren- und Knaben-Anzüge :: Bleyes-Anzüge.
 Sonntagshosen :: Werktagshosen.

Chr. Stuck-Wagner, Emmendingen.